

# Wo Dächer für Solarkraftwerke taugen

Welches Haus eignet sich für Photovoltaik? – Projekt erfasst Kommune für Kommune im Regionalverband

Fähnchen in Grün oder Orange sind die wichtigsten Anhaltspunkte, wo Sonne sich zur Stromerzeugung nutzen lässt. Ein Expertenteam kennzeichnet mit den Fähnchen auf Luftbildern, welche Dächer im Regionalverband sich für Photovoltaikanlagen anbieten.

Von SZ-Mitarbeiter  
Andreas Lang

**Regionalverband.** Der Regionalverband Saarbrücken soll zum Solar-Regionalverband werden. Regionalverbandspräsident Peter Gillo stellte gestern im Schloss die jüngste Initiative vor. Sie soll Hausbesitzer motivieren, eine Solaranlage auf ihr Dach montieren zu lassen. Gillo präsentierte Riegelsberg als erste Solargemeinde. Das funktioniert so: Im Internet kann sich jeder Luftbilder der Gemeinde ansehen. Grüne und orange Fähnchen zeigen darauf, welche Dächer „sehr gut“ oder „gut“ für den Betrieb einer solchen Anlage geeignet sind.

Alleiniges Kriterium für diese Bewertungen war die Lage des Hauses. Es ging also darum, auf welchem Dach eine Anlage auf Grund der Himmelsrichtung und der Neigung wirkungsvoll arbeiten würde. Ob dann die Dachkonstruktion für die Montage der Kollektoren geeignet ist, müsse später an Ort und Stelle mit den Eigentümern erörtert werden, sagt Alexander Dörr vom gemeinnützigen Verein ArgeSolar.

Das sogenannte Privatdachpotenzial der jeweiligen Kommune, also die Summe der für Photovoltaik geeigneten Dachflächen, werde von den Praktikanten Alexandra Weit und Lukas Cangelosi mit Hilfe von Luftbild-Interpretationen erkundet. „Für mich ist bemerk-



Die Photovoltaik gilt als eine besonders umweltfreundliche Methode, Strom zu erzeugen. Eine große Untersuchung soll im Regionalverband Saarbrücken zeigen, welche Dächer sich dafür eignen, Sonnenlicht in elektrische Energie zu verwandeln.

Foto: dpa

wert, dass die jungen Leute aus der Fachoberschule so qualifizierte Arbeit abgeliefert haben“, sagte Wolfgang Selke, der für die fachliche Seite dieses Projektteils zuständig war.

Die Ergebnisse wurden „Dach für Dach“ mit Dörr sowie mit Hilfe der Bauämter der Städte und Gemeinden auf ihre Qualität geprüft. Hauptziel des Projektes sei, dass sich interessierte Hausbesitzer mit der Frage beschäftigen, ob sich ihr Dach überhaupt für Photovoltaik eignet. Lasse sich diese Frage dank

des Solarkatasters grundsätzlich bejahen, sei die erste Hürde genommen. Dann können die Bürger sich weitere Informationen zur Solarenergietauglichkeit ihres Hauses bei der ArgeSolar holen. Ihr Rat ist als Teil der saarländischen Energiesparkampagne „Clever saniert“ kostenfrei.

Der Service des Regionalverbandes für seine Kommunen zeige am Beispiel Riegelsberg, dass rasch Ergebnisse vorgelegt wurden, „die dem Bürger wirklich weiterhelfen“, kommen-

tiert Doerr die Web-Seite, die er als vorbildlich charakterisiert.

In den kommenden Wochen sollen weitere Gemeinden im Regionalverband zu Solargemeinden werden. Püttlingen und Saarbrücken – es hat als Landeshauptstadt die meisten Dächern, die bewertet werden müssen – kommen als letzte Kommunen dran. Hauseigentümer, deren Immobilien aus Datenschutzgründen nicht ins Kataster sollen, können sich an den Regionalverband wenden. Jedes Fähnchen sei in einer Da-

tenbank erfasst und könne aus der Karte gelöscht werden.

## AUF EINEN BLICK

**Der Fahrplan:** Völklingen ab 27. Mai (zum Umwelttag in der Hüttenstadt), Quierschied ab 28. Mai, Kleinblittersdorf ab 10. Juni, Großrosseln ab 24. Juni, Friedrichsthal und Heusweiler ab 1. Juli, für Püttlingen und Saarbrücken ist noch kein Datum genannt.

al